

Burgen und Schlösser in Schottland



Dieser Artikel kann über Datei.. Drucken.. ausgedruckt werden

Inverness (Loch Ness)

Burg Urquhart- Von Nessi bewachte Ruine

Von Frank Buchali, Katja Broichhagen und Caroline Köhler

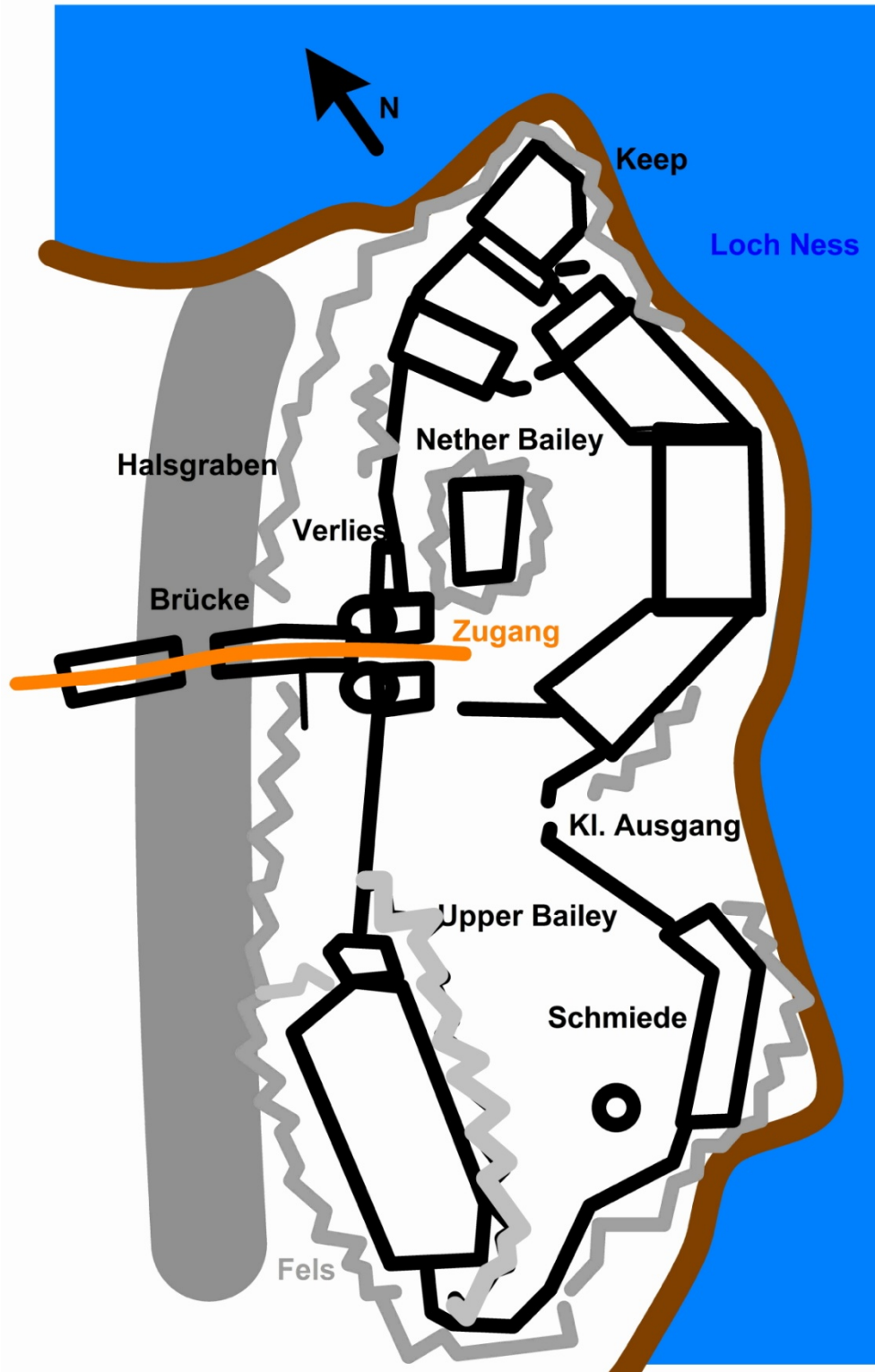
Loch Ness- die meisten von uns beziehen diesen Begriff auf das sagenumwobende Wesen Nessi, welches sich in den Tiefen dieses schottischen Sees herumtreiben soll. Von dieser Legende lebt dort oben im Land der Dudelsäcke und des Whiskys eine ganze Touristikbranche, welche Scharen von neugierigen Besuchern an die Ufer des Sees zieht. Alle schauen auf das Wasser, um das sagenhafte Wesen- halb Saurier halb Ungeheuer- zu erblicken. Weit weniger bekannt ist dem Mitteleuropäer der Burgenreichtum dieser Region.¹ Eine der größten Anlagen ist die Ruine der Burg Urquhart auf einem Felsen über dem See.



Westseite mit Halsgraben



Anlagenbeschreibung



Grobe Skizze des Verfassers nach Ebhardt²

Strategisch ideal wurde die Burg einst auf einer bis 30 Meter hoch über dem Wasser aufragenden Landzunge erbaut, welche von Westen in den See ragt. Nord- und Ostseite des Burggeländes werden somit vom Wasser geschützt. Die Westseite wird durch einen künstlich angelegten, 5 Meter tiefen und 8 Meter breiten Halsgraben vom Vorgelände abgetrennt. Der Besucher betritt das Gelände über die Brücke, welche den einstigen Halsgraben überquert. Zwei wehrhafte Halbrondelle bilden das Torhaus, durch welches die Burg betreten wird. Linker Hand ist im Torhaus das sogenannte Gefängnis integriert. Eine Ringmauer umgibt das gesamte Burggelände und verläuft an den Felsabstürzen bzw. am Ufer entlang. Diese Ringmauer umgibt die zwei Burgteile, auch „Höfe“ genannt (Upper und Nether Bailey). Der nördliche Teil (Nether Bailey) wird von dem einst fünfstöckigen, noch relativ gut erhaltenen Turm dominiert, dessen eine Wand im frühen 18. Jahrhundert bei einem Sturm einstürzte. Über eine runde Treppe in einer Turmecke kann die heutige Plattform betreten werden. Dieser Hauptturm („Keep“) bei den Normannen und in Frankreich auch „Donjon“ genannt, hat eine Grundfläche von 11 Meter auf 13 Meter und eine Mauerstärke von 3 bis 5 Meter. Die Nordhälfte bietet noch weiteres aufgehendes Gemäuer u.a. die Reste der Großen Halle, der Küche und einer Kapelle. Hier befinden sich die ältesten gemauerten Teile der Burg. Die Gebäude waren als Randhäuser in die östliche Ringmauer über dem Wasser integriert. Zwischen diesem Gebäudekomplex und dem Torhaus befand sich, leicht erhöht, einst ein weiteres rechteckiges Gebäude im Hof. Im südlichen Teil der Burganlage (Upper Bailey)³ dominiert der höchste Punkt der einstigen Burg, auf dem einst ein großes Gebäude stand, dessen Außenmauern und Fundamente in Teilen noch erhalten sind. Ein weiteres ehemaliges Gebäude, die Schmiede, finden wir auf der Ostseite über dem Ufer. Reste eines kleinen, kreisförmigen Fundamentes sind ebenso im südlichen Teil zu finden.

Schon ab der Eisenzeit wurde das Gelände als Befestigung genutzt. Hier befand sich eine Motte („Mota“). Motten sind in der Regel künstlich aufgeschüttete oder künstlich erhöhte Hügel, auf denen Türme als Befestigung angelegt wurden (Siehe Wohntürme oder Turmhügelburgen z.B. Burg Weiler bei Aglasterhausen⁴ oder die [Motte bei Gündelbach](#)⁵.)



Nördlich gelegener Keep- der mittelalterliche Wohnturm



Geschichte ⁶

Auf Resten älterer Befestigungen wurde die erste Burganlage um 1230 erbaut. Um 1230 gab es im Umland Aufstände gegen König Alexander II, die er aber niederschlagen konnte. Um seine Macht zu erhalten, übergab er seinem Schwiegersohn Alan Durward die Grafschaft Urquhart. Etliche Auseinandersetzungen überstand die Festungsanlage, welche in der Endausbaustufe 500 Mann Besatzung aufnehmen konnte.

Aber sie wurde bereits 1296 von den Engländern eingenommen. Nachdem Robert the Bruce schottischer König wurde, übernahm dieser wieder die schottische Kontrolle über Burg Urquhart. Es folgten mehrere, meist gewaltsame Besitzerwechsel zwischen Engländern und Schotten u.a. John Comyn, Andrew Moray of Moray, Sir Alexander Forbes und dem Clan der McDonalds sowie den Grants of Freuchie. Als im 16. Jahrhundert größere Burganlagen in Inverness und Fort William entstanden, verlor Urquhart an strategischer Bedeutung. Im 17. Jahrhundert wurde die Burg von den Grants an die Glens übergeben. 1692 wurde die Burg von der letzten Besatzung verlassen und teilweise gesprengt, um eine Übernahme durch die Jakobiten zu verhindern. Die Ruine verfiel und wurde später als Steinbruch für die umliegend wohnende Bevölkerung verwendet. Heute im Besitz von „Historic Scotland“, wird die Ruine gepflegt und erhalten.



Doppelturmtorhaus und Brücke auf der Westseite

Infos (Ohne Gewähr):

Loch Ness erreicht man vom nördlich gelegenen Inverness über die nach Süden verlaufende A82, welche durch den Ort Strone am Loch Ness verläuft. Parken ist am westlich vom Burggelände gelegenen Touristenzentrum möglich. Dort gibt es auch Gastronomie (teuer).

Eintritt in die Ruine ist kostenpflichtig.

Öffnungszeiten:

April bis September: 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr

Oktober bis März von 9.30 Uhr bis 17.00 Uhr

¹ 1000 Schlösser, Burgen und Paläste, Köln, Erscheinungsjahr k. A., Kapitel Großbritannien

² Ehardt, Bodo: Der Wehrbau Europas im Mittelalter, Band 1, Würzburg 1998

³ Zu Burgen im Einflussbereich von Großbritannien unter Verwendung von Motten und Baileys siehe auch: Dollen, Busso von der: „Die Entwicklung des Burgenbaues in Irland seit der anglo-normannischen Eroberung“, Deutsche Burgenvereinigung 1996

⁴ Turmburg Weiler siehe www.burgen-web.de/site24_d.htm

⁵ Motte bei Gündelbach siehe www.burgen-web.de/guendelbach.htm

⁶ Informationen vor Ort